

## «The Decade of Solidarnosc 1979–1989» in Vaduz

VADUZ – Zum 20. Jahrestag der ersten freien Wahlen in Polen vom 4. Juni 1989 lädt die Botschaft der Republik Polen in Bern in Absprache mit dem Landtagssekretariat zu einer Fotoausstellung mit dem Titel «The Decade of Solidarnosc 1979–1989» ein. Diese ersten demokratischen Wahlen im ehemaligen Ostblock darf man als direkte Folge der Ereignisse von 1980 bezeichnen, die zur Gründung der Solidarnosc geführt haben. Die Ausstellung möchte diese Zeit in einer Retrospektive kurz wieder aufleben lassen und gleichzeitig zeigen, wie wichtig die Rolle der letztlich siegreichen Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc beim Fall des Kommunismus in Mittelosteuropa gewesen ist. Die Ausstellung ist während der Tagungszeiten des Landtags, das heisst in der Zeit vom 16. bis 18. September, der Öffentlichkeit zugänglich. (pd)

## FBP-TERMINE

### Mit der FBP nach Strassburg

VADUZ – Wie schon in den beiden letzten Jahren, besucht die FBP auch in diesem Jahr eine liechtensteinische Botschaft. Diesmal führt uns die Busreise nach Strassburg (16. bis 18. Oktober). Neben einem Treffen mit Botschafter Daniel Ospelt besuchen wir den Europarat und den Gerichtshof. Weiter steht ein Besuch der liechtensteinischen Residenz, ein gemeinsames Nachtessen, eine Schiffsrundfahrt, eine Stadtbesichtigung und freie Zeit in Strassburg auf dem Programm.

Weitere Infos oder Anmeldung bitte unter der Telefonnummer 237 79 40 oder per E-Mail an anita.frick@fbp.li.

### Lokaltermin: Gutshof Gamander Haus

SCHAAN – Die FBP-Ortsgruppe Schaan und deren Funktionäre laden die interessierte Einwohnerschaft dazu ein, das renovierte Gamander Haus oberhalb von Schaan unter fachkundiger Leitung zu besichtigen. Wir werden uns die Anlage am Samstag, den 26. September, um 10.30 Uhr ansehen. Architekt Nils Estrich wird uns dabei vor Ort die abgeschlossenen Sanierungsarbeiten und den geschichtlichen Hintergrund näherbringen. Auf gute Begegnungen und einen gemütlichen Ausklang dieses Lokaltermins bei Wurst, Brot und einem Getränk freut sich die FBP-Ortsgruppe Schaan.



Fortschrittliche Bürgerpartei  
Aeulestrasse 56, 9490 Vaduz  
Tel.: 237 79 40, Fax: 237 79 49  
www.fbp.li

### Indisch kochen

TRIESEN – Vegetarisch, Tandoor und Hausmannskost. Die Teilnehmenden gewinnen einen Einblick in die vielseitige indische Küche und geniessen das Gekochte in einer gemütlichen Atmosphäre. Sie erhalten im Kurs Rezepte, einfache Kochtipps und Informationen über verschiedene Gewürzmischungen. Der Kurs 342 unter der Leitung von Rita Mahanta findet am Mittwoch, den 16. September, von 17.30 bis 21.30 Uhr in den Weiterführenden Schulen in Triesen statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@steinegerta.li. (pd)

## MEIN STANDPUNKT

# Mehr Fragen als Antworten

Standpunkt des FBP-Abgeordneten Gerold Büchel zur Tiefengeothermie

SCHAAN – Energiepolitik gehört zu den globalen Zukunftsherausforderungen, auch für Liechtenstein. Wenn es um erneuerbare Energiequellen geht, liegt es auf der Hand, dass man grundsätzlich positiv eingestellt ist. Allerdings braucht es ein energiepolitisches Gesamtkonzept, in das die Tiefengeothermie eingebunden ist.

Die Regierung ist der Auffassung, wie aus dem Kreditantrag an den Landtag über die Erkundung des Nutzungspotenzials der Tiefengeothermie hervorgeht, dass die Erdwärme «eine wohl einmalige Möglichkeit zur Nutzung einer erneuerbaren, CO<sub>2</sub>-freien und einheimischen Energiequelle in grösserem Umfang» darstelle. Ein paar Zeilen weiter kommt aber bereits eine Einschränkung: Es könne «keine absolute Garantie dafür gegeben werden, dass das Fernziel der Realisierung eines Geothermiekraftwerkes erreicht» werde. Allein diese beiden Aussagen bekräftigen meine Auffassung, dass es derzeit noch mehr Fragen als Antworten gibt. Ausserdem stellt sich die Frage, ob ausreichende Antworten zur Verfügung stehen, wenn der Landtag den geforderten Kredit von 1,7 Millionen Franken bewilligt.

### Für ausgewogenen Mix sorgen

Tiefengeothermie gehört zu den erneuerbaren Energiequellen. Wie Sonnen- und Windenergie hat die Nutzung der Erdwärme grundsätzlich das Potenzial, einen Beitrag zur Energieversorgung unseres Landes zu leisten. Ausserdem könnte der Einsatz der Tiefengeothermie zur Erhöhung unseres Selbstversorgungsgrades beitragen. Wie Sonnen- und Windenergie ist die Tiefengeothermie auch aus umweltpolitischer Sicht zu begrüssen, weil die Nutzung der Erdwärme keinen CO<sub>2</sub>-Ausstoss zur Folge hat. Warum wird aber derzeit so stark auf die Erdwärme gesetzt, obwohl Erfahrungen im Ausland mit dieser Energiequelle nicht durchwegs positiv sind?



FOTO PAUL TRUMMER

«Wir brauchen für unser Land eine gesamtheitlich orientierte Energiepolitik, bevor Millionen für Insellösungen ausgegeben werden»: Gerold Büchel.

Ich bin der Auffassung, dass zuerst ein energiepolitisches Gesamtkonzept erarbeitet und vorgelegt werden sollte, bevor man sich mit operativen Umsetzungsentscheidungen befasst. Dieses Gesamtkonzept darf sich aber nicht auf die im Moment aktuellen erneuerbaren Energiequellen beschränken, sondern alle möglichen Energiequellen miteinbeziehen. Wenn von erneuerbarer Energie und von Selbstversorgungsgrad gesprochen wird, könnte leicht der falsche Eindruck entstehen, als ob mit ein paar Bohrungen ins Erdinnere unser Energiebedarf auf einfache Art und Weise für alle Zeiten gedeckt werden könnte. Schon aus Gründen der Versorgungssicherheit müssen wir für die Zukunft für einen ausgewogenen Energiemix sorgen, der es erlaubt, beim Ausfall einer Energiequelle diese Lücke mit Energien anderer Herkunft zu schliessen.

Energiepolitik darf sich nicht auf den Umweltbereich beschränken. Vielmehr ist Energiepolitik ein Wirtschaftsthema. Ob Tiefengeothermie in Zukunft als Energiequelle in unserem Land zum Einsatz kommen wird, gehört nicht

in den Bereich des Umweltschutzes, sondern in ein Gesamtkonzept der Energieversorgung. Dass bei den Abklärungen auch der Umweltschutz eine wesentliche Rolle spielt, versteht sich von selbst, denn der Schutz der Umwelt gehört zu den übergeordneten Themen, der den Rahmen für das Handeln vorgibt. Das gilt nicht nur bei der Tiefengeothermie, auch bei der Wind- und der Sonnenenergie, bei der Nutzung der Wasserkraft und anderen energiespendenden Anlagen. Gerade bei der Erdwärme, die für viele offenbar als Allheilmittel zur Sicherung der künftigen Energieversorgung und gleichzeitig auch als Prestigeobjekt angesehen wird, stellen sich wichtige Fragen: Ist die Tiefengeothermie in unserer Gegend technisch machbar, stehen Aufwand und Ertrag in einem vertretbaren Verhältnis, sind die Kosten verkraftbar? Es geht um viele Millionen, die allein für Abklärungen ausgegeben werden müssen.

### Vernünftiger Preisrahmen nötig

Der Landtag wird von der Regierung ersucht, für erste Sondie-

rungen für die Tiefengeothermie einen Verpflichtungskredit von 1,7 Mio. Fr. zu bewilligen. Dabei handelt es sich erst um eine Testmessung. Für die nachfolgenden Messungen, die noch nicht als Kreditantrag vorliegen, werden Kosten von 2 bis 9 Mio. Fr. angegeben, was eine reichlich breite Spanne ist. Bis Energie aus der Tiefe fließen könnte, würden nochmals Millionen an Infrastruktur notwendig – als Anhaltspunkt nannte die Regierung dreistellige Millionenbeträge. Ich meine, für die Erhaltung unserer Lebensqualität, für unsere Wirtschaft und für die Erhöhung des Selbstversorgungsgrades mit Energie brauchen wir eine zuverlässige und stabile Energieversorgung, deren Kosten sich in einem wirtschaftlich vernünftigen Preisrahmen bewegen.

### «Gegen konzeptlose Einzelbetrachtung einer Energiequelle»

Meine skeptische Haltung ist nicht gegen die an sich interessante Energiequelle der Tiefengeothermie gerichtet. Auch nicht gegen erneuerbare Energiequellen an sich, sondern gegen eine konzeptlose Einzelbetrachtung einer Energiequelle, die noch überall umstritten ist und deren Machbarkeit zuerst nachgewiesen werden muss. Ohne Verankerung in einem Energie-Gesamtkonzept sind für mich die Ausgaben in Millionenhöhe einfach zu hoch. Wir brauchen für unser Land zuerst eine gesamtheitlich orientierte Energiepolitik, bevor Millionen für Insellösungen ausgegeben werden. Die Tiefengeothermie erfüllt bislang nur die Voraussetzung, als erneuerbare Energiequelle gesehen zu werden. Ohne Gesamtkonzept und ohne Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ist Tiefengeothermie für mich vorläufig nicht mehr als eine schöne Idee, die mehr Fragen als Antworten aufwirft – aber bald schon einiges kosten wird.

Gerold Büchel,  
FBP-Abgeordneter

## Unterland – Kultur- und Erlebnisraum

### GV von Unterland Tourismus im «Rössle»

RUGGELL – Die Generalversammlung stand ganz im Zeichen der Rechenschaft für 2008, des Jahresprogramms für 2009 und der Vorstellung des Zukunftskonzeptes 2009.

• Marlen Frick-Eberle

Der derzeit 80 Mitglieder zählende Verein Liechtensteiner Unterland Tourismus lud gestern Abend zur jährlichen Generalversammlung ins Rest. Rössle. Nach der Begrüssung durch Präsidentin Myrtha Ritter gabs erst mal ein feines Nachtessen, bevor die Traktanden in Angriff genommen wurden. Farbenprächtige Dias über den Blumenwettbewerb 2007 von Theo Meier sorgten für optische Abwechslung.

### 5 Gemeinden – 1 Auftritt

In ihrem Bericht informierte Präsidentin Myrtha Ritter über das Vereinsjahr 2008 und unterstreicht den Sinn und Zweck der zahlreichen Aktivitäten folgendermassen: Der Unterland Tourismus setzt sich ein für einen einheitlichen Auftritt – ei-

ne Region mit 5 Gemeinden mit dem Ziel, das Liechtensteiner Unterland mit seinen Sehenswürdigkeiten soll der einheimischen Bevölkerung wie auch den Besuchern und Gästen als das Freizeitziel ans Herz gelegt und dargestellt werden.

Die weiteren Traktanden wie Kassabericht, der einen leichten Überschuss ausweist, sowie das Budget und Jahresprogramm und die Festlegung des Mitgliederbeitrages gingen zügig über die Bühne. Abschliessend bedankte sich die Präsidentin bei den Unterländer Gemeinden für die finanzielle Unterstützung aber auch ihr Wohlwollen wenn es gilt, Projekte wie Erstellen einer Freizeitkarte und den Prospekt zum historischen Höhenweg zu finanzieren. Ebenso bedankte sie sich bei ihren Vorstandskollegen Albert Kind, Silvia Grubenmann, Doris Oehri, Helen Goop-Batliner und René Wanger und den Rechnungsrevisoren Walfried Goop und Ralf Klossner für die gute Zusammenarbeit.

Heuer findet der 12. Blumenwettbewerb «Blühendes Unter-



FOTO PAUL TRUMMER

Blickten auf das vergangene Jahr zurück (von links): Doris Oehri, Silvia Grubenmann, René Wanger, Myrtha Ritter, Albert Kind und Helen Goop.

land» mit einem kleinen Jubiläum statt. Erstellen eines Höhenweg-Prospektes «Freizeit erleben am Eschnerberg» soll in Angriff genommen werden – ein wichtiges Thema werden auch die Stelen sein. Organisiert wurde bereits das Winzerfest vom letzten Wochenende, Unterstützung der Ligita, sowie Gäste-Ehrungen im Gasthof «Rössle», Ruggell und «Krone» Schellenberg wurden vorgenommen.

### Zukunftskonzept 2009

Das Projektteam mit Myrtha Ritter, Doris Oehri, René Wanger, Ulrike Mayr, Michael Fasel, Ewald Oehri und Johannes Kaiser haben ein ansprechendes Zukunftskonzept für das touristische Erscheinungsbild des Liechtensteiner Un-

terlands erarbeitet, welches von Johannes Kaiser sehr anschaulich und interessant der Versammlung vorgestellt wurde. 5 Gemeinden – 1 Auftritt, so das Motto unter welchem der Unterländer Tourismus in Zukunft auf sich aufmerksam machen möchte. Das Unterland – einerseits die Geburtsstätte unseres Landes, ein Kultur- und Erlebnisraum mit Tradition und Geschichte. Andererseits eine besonders reizvolle Landschaft mit reicher Pflanzen- und Tierwelt, ein florierendes Gewerbe, zahlreiche Angebote für Sport und Freizeitvergnügen sowie einer einladenden Gastronomie zeichnen das Liechtensteiner Unterland ebenso aus. Das Gesamtkonzept soll innert den nächsten drei Jahren schrittweise umgesetzt werden.